

Grünberger Wochenblatt.



Zeitung für Stadt und Land.

45ster

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpußzeile.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* * Grünberg, am 18. Juli. Ueber unsere Eisenbahn gehen die neuesten Nachrichten dahin, daß wahrscheinlich eine Aenderung derselben insofern wird getroffen werden müssen, als sie bei ihrer Fortsetzung nach Swinemünde schwerlich Küstrin, keinesfalls aber Stettin wird unberührt lassen dürfen. In unserem Kreise soll mit Ankauf des Baulandes bald nach der Ernte, und mit Beginn der Erdarbeiten im Herbst vorgegangen werden. Wahrscheinlich wird man auch den Bau der hiesigen Bahnhof-Gebäude im Herbst beginnen. Von dem Empfangsgebäude, welches in freundlichem Rohbau unter Schieferdach so ausgeführt werden soll, daß der untere Stock, zu dem eine kleine Freitreppe führt, die sehr entsprechende Höhe von 15 Fuß erhält, während im oberen Stock Kommissions-Zimmer und Wohnungen eingerichtet werden, liegt eine Skizze von der inneren Einrichtung den hiesigen Behörden vor. Die Grünberger Station soll Bezirks-Station werden, daher neben einem etwas größerem Empfangshause, einschließlich des üblichen Post- und Telegraphen-Bureaus, noch ein besonderes Beamten-Haus erhalten. Besonders bequem wird für den hiesigen Bahnhof die Ab- und Zufuhr der Güter vorbereitet, wie auch für Ausschmückung des Bahnhof-Platzes sich günstige Gelegenheiten bieten wird.

= Grünberg, 20. Juli. Mit Bezug auf die in vor. Nr. d. Bl. mitgetheilte, dem Glogauer „Stadt und Landboten“ entnommene Nachricht über unsere Eisenbahn meldet das „Neusalzer Wochenblatt“ unterm 16. Juli Folgendes: Wie wir aus sicherer Quelle mittheilen können, sind die vor einigen Tagen in Umlauf gesetzten Gerüchte über neue, unsere Stadt mit Umgehung bedrohenden Projekte der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft vollständig aus der Luft gegriffen.

= Grünberg, 19. Juli. Die Nachrichten über den Stand der Rebe in den größeren Weinländern sind sehr ungleich. Von der Mosel lauten die Berichte trostlos, eben so weiß der „Schwäbische Merkur“ wenig gutes von den Hoffnungen der Neckar- rebe zu erzählen. Vom oberen Main fehlen noch die Nachrichten. Im eigentlichen Rheingau ist man ziemlich kleinlaut, obgleich jetzt rasch eintretendes gutes Wetter noch Vieles gut machen könnte.

= Grünberg, 20. Juli. Wir erfahren soeben, daß die Kapelle des in Glogau garnisonirenden 59. Infanterie-Regiments Anfang August eine kleine Kunstreise antreten und bei uns in Grünberg, in Bauthen, Freistadt und Neusalz concertiren wird.

= Grünberg, 19. Juli. In der heut stattgehabten Auktion des der hies. Stadt-Commune gehörenden, am Topfmarkt belagerten, früher Schmied Helbig'schen Wohnhauses gab Herr Kaufmann G. Selowitsch mit 3210 Thlr. das Meistgebot ab.

= Grünberg, 21. Juli. Unter den Namen der Verfasser von all' den Theaterstücken, die bisher von der Bock'schen Gesellschaft hier aufgeführt wurden, vermisten wir bis jetzt den der Charlotte Birch-Pfeiffer, der Verfasserin so vieler Schauspiele, welche die Häuser und der Cassen der Theater stets gefüllt haben.

Morgen, Donnerstag, gelangt nun zum Benefiz für Frau- lein Engemann, die berühmteste Dichtung dieser bühnenkundigen und gewandten Verfasserin: „die Waise von Lowood“ zur Aufführung, worauf wir nicht verschlen, unsere Leser an dieser Stelle noch besonders aufmerksam zu machen.

Politische Umschau.

— Der vierte deutsche Protestantentag soll am 6. und 7. August hier in Berlin stattfinden. Seine Zwecke sind: „Erneuerung der protestantischen Kirche im Geiste evangelischer Freiheit und in Uebereinstimmung mit der gesammten Culturentwicklung unserer Zeit. — Ausbau der deutschen evangelischen Kirche auf den Grundlagen des Gemeindepincips. — Bekämpfung alles unprotestantischen, hierarchischen Wesens innerhalb der einzelnen Landeskirchen. — Erhaltung christlicher Duldsamkeit und Achtung zwischen den verschiedenen Confessionen und ihren Mitgliedern. — Anregung aller derjenigen christlichen Unternehmungen und Werke, welche die Kraft der Wohlfahrt unseres Volkes bedingen.“ Um den Protestantentag würdig zu empfangen, hat sich ein Festaus- schuß gebildet, der alle evangelischen Mitbürger und Gesin- nungs-Genossen auffordert, das Unternehmen zu fördern.

— Die Selbsteinschätzung zur Staats-Einkommensteuer ist so gut wie beschlossen. Wahrscheinlich wird schon für das nächste Steuerjahr zu diesem System geschritten werden. Außerdem wird das Einkommensteuergesetz wahrscheinlich auch eine Abän- derung dahin erfahren, daß kein Einkommen-Maximum mehr festgestellt wird. Es entspricht in der That auch nicht der Ge- rechtigkeit, daß Leute von 1000 Thlr. jährlichem Einkommen Steuern zahlen sollen, während die begütertesten Bewohner des Landes von Allem, was sie über 240,000 Thaler einnehmen, keinen Groschen zu entrichten brauchen.

— Wichtig und interessant ist die Thatsache, daß nunmehr der Staatsschatz mit seinem Maximal-Betrage von 30 Millionen Thalern voll ist und weitere Zuschüsse nicht bedarf.

— Aus unserem Nachbarländchen Anhalt (Dessau) berich- tet man, daß die Domänen-Auseinanderlegung noch nachträglich sehr böses Blut macht und wohl auf die Dauer zurücklassen wird. Bekanntlich vermehrt der Hof durch diese Auseinanderlegung, die ihm die besten Domänen unter Berechnung des jetzigen, viel zu niedrigen Pachtertrages zusichert, seine Einnahme in Zukunft um ungefähr 400,000 Thaler jährlich. Das Land erleidet also einen Verlust von gleicher Höhe. Natürlich ließ man alle Minen springen, drohte mit Verlegung der Residenz u. s. w., um das Resultat zu erreichen. Aber es ist traurig, daß es wirklich erreicht wurde, und Mancher, der die deutschen Klein- staaten um ihre sogenannten Volkerechte beneidet, dürfte jetzt doch anders über den Stand der dortigen Freiheiten denken. Namentlich sind diejenigen Anhaltiner, welche es mit dem Nord- deutschen Bunde aufrichtig meinen und eine innigere Verschmel- zung des Landes mit Preußen wünschen und voraussehen, von den letzten Vorgängen schmerzlich berührt. Denn was jetzt dem Lande entzogen ist, das bleibt für immer verloren, und es sch-

len die Mittel, eine Erhöhung der Steuern durch Staatszuschüsse zu verhindern oder auszugleichen. Es darf nicht unbeachtet gelassen werden, daß auch in anderen Kleinstaaten derartige Auseinandersetzungen theils durchgeführt, theils beabsichtigt sind. Man will die Privatklassen bereichern, damit man noch fürkühler als bisher leben könne, wenn einst die unvermeidliche Annexion kommt. Was aus dem Lande selbst wird, steht erst in zweiter oder gar keiner Reihe.

Oesterreich. Demnächst soll hier eine neue Einrichtung, die Verwendung von Postkarten, ins Leben treten, welche die Vortheile der Kreuzbandsendungen auf den Briefverkehr ausdehnt. Kurze Mittheilungen werden fortan auf jede Entfernung innerhalb der Grenzen der Monarchie um 2 Kr. (4 1/2 Pf.) befördert werden. Die Postverwaltung wird nämlich kleine Briefkarten, etwa doppelt so groß wie eine gewöhnliche Visitenkarte, ausgeben. Diese Postkarten bestehen aus steifem Papier, sind in der Mitte gefaltet und auf der einen Außenseite ist der Zweikreuzer-Stempel und die Worte: An N. N. in N. gedruckt. Schlägt man die Postkarte auf, so findet man oben eine kurze Andeutung über die Verwendung derselben. Der übrige Raum ist zur Aufnahme der Mittheilung bestimmt. Die beschriebene Postkarte wird weder gestiegelt noch couvertirt, sondern, außen mit der Adresse versehen, in den Schalter geworfen. Natürlich wird man sich der Postkarten nur zu solchen Mittheilungen bedienen, welche der Geheim-

haltung nicht bedürfen, z. B. zu Nachrichten über eingetroffene oder abgeforderte Waaren, Bestellungen etc. Die Natur der Mittheilungen ist dem Belieben jedes Einzelnen anheimgegeben und die Postverwaltung macht nur den einzigen Vorbehalt, daß die offene Postkarte keine Beleidigung oder offenbare Unanständigkeit enthalten dürfe. Derartige Briefe würden nicht expedirt, sondern vernichtet werden.

Paris. Durch die vom Kaiser Napoleon am vorigen Sonnabend vollzogene Ernennung von vier neuen Ministern ist gewissermaßen ein erster Abschnitt in den politischen Ereignissen Frankreichs seit den Kaiserlichen Reform- und Freiheitsverordnungen gebildet. Ein Liberaler, der auch nur mit den geringsten Ansprüchen den liberalen Detroyirungen Napoleons entgegenge- sehen hat, wird nun, da ein weiterer Bauftein auf das Gebäude der Freiheit gefügt ist, seine Erwartungen auch nicht im Geringsten befriedigt sehen. Ein Paar neue Personen hat der Kaiser gegeben, aber die Wahl derselben deutet durchaus nicht auf eine Aenderung des Regierungssystems. Alle neu- genannten gehören der reaktionären Kammer-Majorität an. Daß wenigstens dieser oder jener aus dem linken liberalen Centrum in das die Nation lenkende und vom Kaiser gelenkte Ministe- rium berufen werden würde, war gewiß eine Hoffnung, die nicht allzuehnn genannt zu werden verdient; doch nicht einmal diese kleine Concession ist gewährt worden.

(Eingefandt.)

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Steinbecker & Comp.** in Hamburg be- sonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafteste Theilnahme voraussetzen läßt. Die- ses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staats- garantien geboten sind und auch vorbenann- tes Haus durch ein stets streng reelles Han- deln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Auction.

Montag den 26. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr

wird vor dem Jülleborn'schen Gasthose zur goldenen Traube hieselbst ein Pferd gegen sofortige baare Zahlung verstei- gert werden.

Grünberg, den 16. Juli 1869.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Die diesjährige Obst-Nutzung auf dem zwischen der evangelischen Kirche und dem Reitbahnplatz belegenen, vor- mals Franke'schen Grundstück und von dem unweit der Malzmühle stehenden Nußbaum soll

Freitag den 23. d. M. Nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Zahlung verpachtet werden

Grünberg, den 19. Juli 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 61 der Städte- Ordnung bringen wir hiermit zur Kennt- niß, daß wir in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 23. d. Mts.
Vormittags 8 Uhr

Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheit er- statten werden.

Grünberg, den 20. Juli 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch den 28. d. Mts.
von früh 8 Uhr

sollen im August Mülsch'schen Schan- lokal zu Krampe

1. die zum Kammereigut Krampe gehö- renden Ackerparzellen Nr. 1 bis 68 und Nr. 70 bis 79,
2. die drei Dominial-Scheunen auf dem Borwerkshofe zu Krampe.
3. folgende zum Kammereisforst gehö- rende auf Kramper Revier belegene Acker-Parzellen,
 - a. auf dem Mohsauer Wald Nr. 1b bis 15b,
 - b. an der kleinen Viehtreibe Nr. 79, 80, 81,
 - c. an der alten Schaftreibe hinter dem Gehöft des Häusler Hunger

anderweit verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einla- den, daß die Pacht-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Grünberg, den 19. Juli 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Anlagen auf dem Plage an der evangelischen Kirche sind in den letzten Wochen wiederholt in muthwilliger Weise beschädigt worden. Indem wir dieselben dem Schutze unse- rer Mitbürger empfehlen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Beschädi- gung von Gegenständen, welche zur Verschönerung öffentlicher Anlagen die- nen, mit Gefängniß nicht unter 14 Ta- gen bestraft wird.

Grünberg, den 21. Juli 1869.

Der Magistrat.

 Eine vollständige Ladeneinrich- tung einer Materialwaarenhandlung ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Eine tragende Sau ist preismäßig zu verkaufen bei

Anton a. d. Seilerbahn.

Ein wenig gebrauchter Leiterwagen ist billig zu verkaufen beim

Schmidt Lehmann jun.

Bekanntmachung.

Gestellungspflichtige, welche seit dem diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäft am hiesigen Orte angezogen und von einer anderen Kreis-Ersatz-Kommission aus- gehoben worden sind, jedoch eine defi- nitiv Entscheidung nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich sofort auf dem Polizei-Bureau zu melden.

Grünberg, den 20. Juli 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtver- ordneten: **Freitag den 23. Juli 1869**
Vormittags 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand und die Verwal- tung der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1868.
2. Zuschlagsertheilung für das Schmidt Helbig'sche Haus.
3. Mittheilung über die Befestigung der Feuerlösch-Ordnung durch die königl. Regierung.
4. Antrag auf Einrichtung einer Handels- kammer.
5. Antrag auf Anstellung eines besonderen Spartassen-Kontroleurs.
6. Remunerationen-Antrag.
7. Jagdpachtangelegenheit.
8. Bahnhof-Angelegenheit.
9. Mittheilung über die versagte Genehmi- gung zum Abbruch des Hungerthurmes.
10. Vorlage der Kassenrevisionsprotokolle.
11. Wahl einer Kommission und alle bis dahin noch eingehenden Ange- legenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Ge- schäfts-Ordnung.

Pergament-Papier

zum würdigen Versatze eingemachter Früchte empfiehlt:

W. Levysohn.

Bekanntmachung.

Am 24. September 1869

Vormittags 11 Uhr

soll im Wege der notwendigen Sub-
hastation in D. Wartenberg das Bod-
sche Wohnhaus Nr. 66, zu 18 Thlr.
jährlichem Nutzungswert und bei 3.
Morgen Fläche zu 5.
Thlr. Reinertrag
veranlagt, verkauft werden.

Grünberg, den 15. Juli 1869.

Das Königl. Kreis-Gericht
Der Subhastations-Richter.

Ein flottes Einspänner wird für eine
ca. 7wöchentliche Reise zu engagiren
gesucht. Von wem? sagt die Exped.
des Wochenbl.

Original-Staats-Prämien-Loose sind
überall zu kaufen und zu spielen erlaubt!
Man biete dem Glücke die Hand!
Schon am 4. August 1869 beginnen
die Ziehungen der großen von der hohen
Regierung genehmigten und garantirten

Geld-Verloosung,

und endigen am 13. Sept. 1869. 12,300
Gewinne und Prämie und Freiloose im
Betrage von Zwei Millionen 433,160
M. Ort. müssen hierbei gewonnen werden.
Den größten Haupttreffer bildet eine der
nachstehenden Summen. M. 250,000,
200,000, 180,000, 170,000, 165,000,
162,000, 160,000, 158,000, 156,000,
155,000, 153,000, 152,000. — Die
nähere Einteilung der Gewinne ist wie
folgt: Ziehung vom 4. August — Tau-
send Gewinne mit Haupttreffer von M.
25000, 6000, 3000, 1500, 1200,
1000 u. Ziehungen vom 25. August
bis 13. September 1869. Elf Tausend
drei Hundert Gewinne und 1 Prämie,
und zwar: 1 Prämie 150,000, 1 Gew.
100,000, 50,000, 30,000, 20,000,
15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000,
2 à 6000, 4 à 5000, 10 à 3000, 100
à 2000, 150 à 1000, 200 à 500, 224
à 200, 10600 à 110. Es werden nur
Gewinne gezogen.

Für sämtliche obige Ziehungen
und zur Betheiligung an allen zur
Verloosung kommenden Gewinnen
kofftet ein Original-Staats-Prämien-
Antheil-Loose nur Thaler 5. — und
verschicken wir solche auch einzeln selbst
nach den entferntesten Gegenden prompt
und verschwiegen gegen Einsendung des
betreffenden Betrages oder pr. Nachnahme.
Wir bitten, obige Loose nicht mit ver-
botenen Promessen zu vergleichen, son-
dern Jedermann erhält von uns die Ori-
ginal-Staats-Loose selbst in Händen.
Nach der Ziehung senden wir jedem unse-
rer Interessenten unaufgefordert amtliche
Liste, und Gewinne werden pünktlich unter
Staatsgarantie ausbezahlt. Unser Haupt-
Debit ist stets vom Glücke begünstigt, wir
hatten wiederum unter vielen anderen be-
deutenden Gewinnen bei den letzten Haupt-
ziehungen den größten Preis von 127,000
M. unsern Interessenten in hiesiger Gegend
ausbezahlt. Wir führen alle Aufträge sofort
mit der größten Sorgfalt aus, legen die
erforderlichen Pläne bei und ertheilen jeg-
liche Auskunft gratis. Man beliebe sich
daher vertrauensvoll baldigst direct zu
wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- u. Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Auction.

Donnerstag den 29. Juli c. von Morgens 9
Uhr ab werden wir in unserer Kellerei (Hintergasse)
die noch vorhandenen Lagerstücke, Transportgebinde,
verschiedene Keller-Utensilien, Weinmühle, eisernen
Ofen u. dergl. an den Meistbietenden verkaufen.

Wilh. & Friedr. Dehmel.

Vorläufige Markt-Anzeige.

Während des Marktes sollen

100 Centner

Leinwand, Tischzeuge, Handtücher, Taschentü-
cher, bunte Bettzeuge, fertige Wäsche für
Herren und Damen gänzlich ausverkauft
werden.

L. Unger aus Berlin.

Nur im Neffourcen-Local parterre

R. Bessel, Büchsenmacher in Sagan,

Nachfolger des Herzogl. Hof-Büchsenmachers W. Heyder daselbst,
empfiehlt sein Lager von Zündnadel-, Lancaster-, Lesauheuz-, Percussions- und
allen übrigen Sorten neuer und gebrauchter Gewehre, Lesauheuz-Flinten von
22 Thlr. an, unter Zusicherung guter und geschmackvoller Arbeit, verbunden
mit den billigsten Preisen.

Auch werden Percussions-Gewehre zu jedem beliebigen System sauber und
billig umgeändert. Ebenso empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von
Lesauheuz-, Zündnadel- und Lancaster-Patronen von jeder Nummer, so wie der
neuesten und besten Jagd-Utensilien.

Hochachtungsvoll und ergebenst

R. Bessel.

Alle an

Epileptischen Krämpfen (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache
auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele
Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Weingefäß-Auction.

Freitag den 23. Juli

Vormittag 9 Uhr

werde ich in meinem Gehöft an der
Zülichauer Straße eine Partie Wein-
gefäße mit Eisen gebunden, eine große
Weinmühle und Wannen meistbietend
gegen sofortige Baarzahlung verkaufen.

D. Richter, Gerbermeister.

Für unser Rahmhaus wird
ein tüchtiger

Worarbeiter

gesucht.

Bereinsfabrik

Fallier & Co.

Alprikosen

kauft Eduard Seidel.

Beitungs-Makulatur

in großen und kleinen Quan-
titäten ist zu verkaufen. Von
wem? sagt die Exped. des
Wochenblattes.

Einige Arbeiter finden dauernde Be-
schäftigung bei C. A. Schiller.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr.
O. Killisch in Berlin, jetzt Mittel-
strasse No. 6. — Auswärtige brieflich.
Schon über Hundert geheilt.

Schnellpressendruck und Verlag von W. Feyssohn in Grünberg.